Mit der Masai Barefoot Technology feierte Karl Müller weltweit Erfolge. Nun ist die Herstellerfirma der MBT-Schuhe in Konkurs und der Erfinder setzt auf sein neues Konzept Kybun.

MBT-Hersteller ist in Konkurs

Hat sich MBT totgelaufen?

Mit der Konkurseröffnung über die Masai Group International und die dazugehörige Masai Marketing & Trading mit Sitz in Winterthur geht eine Schweizer Erfolgsgeschichte zu Ende. Die Vertriebsgesellschaften von MBT kämpfen nun für den Erhalt des Geschäfts. In der Schweiz ist der Verkauf des Antischuhs noch für mehrere Monate gesichert.

Gisèle Luther

MBT ist pleite! – Diese Schlagzeile überraschte kürzlich die Branche. Aber nur der Hersteller des Masai-Barefoot-Technology-Schuh (MBT) musste Konkurs anmelden. Bereits 2004 verkaufte Karl Müller, der den Schuh 1996 entwickelte, einen Teil seines Unternehmens MBT. Weil man sich über das künftige Aussehen der Sohle nicht einigen konnte, veräusserte er anschliessend seine verbleibenden MBT-Markenanteile an eine Investorengruppe um den ehemaligen österreichischen Skirennfahrer Klaus Heidegger. MBT wurde nun von der Masai Group International hergestellt. 2011 wurde das Unternehmen aus einer finanziellen Notlage heraus an eine Private-Equity-Firma aus Boston verkauft. Karl Müller seinerseits gründete die Kybun AG mit Sitz im thurgauischen Roggwil, die gesund ist und ohne Fremdkapital auskommt .

Andy Stadler, Geschäftsführer Swiss Masai Vertrieb AG

Zu hohe Investitionskosten zu viele Fälschungen

«Die MBT-Gruppe hat zu hohe Investitionen in den Kauf der Marke und – nach anfänglichem fulminantem Wachstum – in die Markterschliessung getätigt. Auch die starke Konkurrenz durch Fälschungen und Nachahmer hat dem Unternehmen geschadet», erklärt Andy Stadler, Geschäftsführer der Swiss Masai Vertrieb AG, die im Gegensatz zur internationalen Gruppe nicht in Konkurs geht, weiterhin solvent ist und auf ihre Lager zurückgreifen kann. Das Patent für das MBT-Konzept läuft bis 2018, aber «Fälscher scheren sich nicht um Patente», so Andy Stadler. Der Boom mit Toning-Schuhen und die vielen in diesem Zusammenhang abgegebenen leeren Versprechen haben der ganzen Branche geschadet.

MBT-Verkauf vorerst durch Lager gesichert

«Die internationalen Gesellschaften hatten insbesondere im letzten und diesem Jahr hart zu kämpfen. Was ich für die Schweiz sagen kann – und das schmerzt besonders: Wir haben die Talsohle 2011 durchschritten, 2012 zog das Geschäft wieder an», so Andy Stadler. Er sowie Kenner der Marke sind überzeugt, dass MBT mit einem verantwortungsvollen Investoren, der bis anhin noch fehlt, überleben wird. Deshalb seien die Vertriebsgesellschaften einzelner Länder – darunter die Schweiz, Italien und Spanien – bestrebt, die MBT-Produkte weiter zu vermarkten. Man habe sich mit Krallen und Zähnen gegen den Konkurs von Swiss Masai Vertrieb AG gewehrt, so eine Mitarbeiterin. Neben den neun Monobrand-Stores sind in der Schweiz 250 Verkaufsstellen betroffen, die MBT im Sortiment führen. «Mit der Freigabe des Schweizer Lagers ist der MBT-Verkauf hierzulande für die nächsten fünf bis acht Monate gesichert», so Franz Amann, Inhaber von MBT-Shops in Basel und Pratteln. Er ist überzeugt, dass nun schnell ein Investor gefunden wird und MBT-Schuhe weiterhin produziert werden können. Jetzt sei für einen Geldgeber der ideale Zeitpunkt einzusteigen. Als Shop-Inhaber lebt Franz Amann von MBT. Existenzangst hat er aber vorerst trotzdem nicht: «Ich glaube an das Produkt.» Sorgen machen ihm aber Fälschungen: «Kundinnen und Kunden kaufen ein Produkt, das wie ein MBT aussieht, aber im äussersten Falle Beschwerden mit sich bringt!» Vom Konkurs wenig überrascht zeigt sich MBT-Erfinder Karl Müller: «Ich hatte als Besitzer von MBT eine eigene Fabrik in Korea. Nach dem Verkauf an die neuen Eigentümer produzierten diese in China, um Kosten zu sparen. Die chinesischen Hersteller kamen so zum Know-how und kopierten daraufhin in riesigen Stückzahlen. Das war einer der vielen Fehler, die das neue Masai-Management beging. Bis 2006 hatten wir ein jährliches Umsatzwachstum von 100 Prozent.» Die Kybun-Produkte und insbesondere der KyBoot von Karl Müller sind laut Andy Stadler keine Konkurrenz für die MBT-Schuhmodelle, denn «mit seiner neuen Luftkissen-Theorie macht er nun Schuhe mit einer weichen Sohle. Diese sind nicht ideal für den Fuss, weil sie weichen Boden vorgaukeln, wo knallharter Beton ist. Das verwirrt die Dynamik des Fusses, der tendenziell zu hart auftritt und sozusagen im Blindflug ist. Aus der Sicht von MBT ein falscher Ansatz. Deshalb, und weil er sich vom grossen Geld locken liess, ging die Zusammenarbeit zwischen MBT und Karl Müller in die Brüche.» ■

Karl Müller, Erfinder MBT, Inhaber Kybun AG